



Rotkäppchen

Es war einmal ein Mädchen, das hatte jedermann lieb, der es kannte. Am allerliebsten hatte es seine Großmutter, sie schenkte ihm dies und das und einmal sogar ein feines Käppchen von rotem Samt. Das stand dem Kind so überaus gut, so dass es nichts anderes mehr tragen mochte. Und darum hieß es bei alt und jung bald nur noch das Rotkäppchen.

An einem schönen Morgen sprach die Mutter zum Rotkäppchen: „Liebes Rotkäppchen, Großmutter ist schwach und krank. Ich habe Kuchen gebacken, geh und bringe der Großmutter von dem Kuchen und auch eine Flasche Wein, und grüße sie recht schön von mir; und sei recht vorsichtig, dass du nicht fällst und etwa die Flasche zerbrichst. Laufe nicht im Walde herum, bleib hübsch auf dem Wege und bleibe auch nicht zu lange aus.“ Rotkäppchen versprach der Mutter, recht gehorsam zu sein.

Die Großmutter wohnte aber draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf entfernt. Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen wusste aber nicht, was das für ein böses Tier war und fürchtete sich nicht vor ihm. „Guten Tag, Rotkäppchen, wo willst Du denn so früh hin?“, fragte der Wolf. „Zur Großmutter, sie ist krank und schwach. Ich bring ihr Kuchen und Wein, davon soll sie sich stärken“, erwiderte Rotkäppchen. Darauf der Wolf: „Wo wohnt denn deine Großmutter?“ - „Eine Viertelstunde im Wald, unter den drei großen Eichen, da steht ihr Haus. Unten sind die Nusshecken, die wirst Du kennen“, sagte Rotkäppchen. Der Wolf aber dachte bei sich: 'Das ist ein guter, fetter Bissen für mich. Wie stellst du es an, dass du den kriegst?' Er sagte zu Rotkäppchen: „Hast Du nicht die schönen Blumen im Wald gesehen? Schau dich doch da mal ein bisschen um. Die Vöglein singen so schön.“ Da ging Rotkäppchen los und dachte bei sich, wenn sie der Großmutter noch einen Strauß Blumen pflückte, wäre die Freude groß und sie käme immer noch zur rechten Zeit. Sie lief von einer Blume zur nächsten und kam dabei immer tiefer in den Wald hinein.

Der Wolf aber ging geradewegs zum Haus der Großmutter und klopfte an die Tür. „Wer ist draußen?“, fragte die Großmutter. „Rotkäppchen. Ich bringe dir Kuchen und Wein. Mach mir bitte auf!“ - „Drück nur die Klinke. Ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen“, rief die Großmutter. Der Wolf drückte auf die Klinke und die Tür sprang auf. Er ging hinein, geradewegs zum Bett der Großmutter und verschlang sie. Dann zog er ihre Kleider an, setzte sich ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge zu.

Rotkäppchen unterdessen machte sich mit ihrem Strauß Blumen auf den Weg zur Großmutter. Als es ankam, stand die Tür des Häuschens offen, was sie sehr verwunderte. Rotkäppchen ging in die

Stube, sah die Großmutter im Bett liegen mit der Haube tief im Gesicht. Sie sah sehr seltsam aus, so dass es fragte: „Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren?“ - „Damit ich dich besser hören kann.“ - „Ei, Großmutter, was hast du für große Augen?“ - „Damit ich dich besser sehen kann.“ - „Ei, Großmutter, was hast du für große Hände?“ - „Damit ich dich besser packen kann.“ - „Ei, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul?“ - „Damit ich dich besser fressen kann.“ Damit sprang der Wolf aus dem Bett und verschlang das arme Rotkäppchen. Dann legte er sich wieder ins Bett, schlief ein, so satt, wie er war und begann laut zu schnarchen.

Zu dieser Zeit ging gerade der Jäger vorbei, hörte das laute Schnarchen und wunderte sich, wie eine alte Frau nur so laut schnarchen konnte. Da musste er einmal nachsehen. Er trat in die Stube und sah den Wolf im Bett liegen, den er so lange gesucht hatte. So dick und rund gefressen wie der Wolf aussah, dachte der Jäger bei sich, hat er bestimmt die Großmutter gefressen. 'Vielleicht ist sie ja noch zu retten', dachte er und nahm eine Schere und schnitt dem Wolf den Bauch auf. Da sprang Rotkäppchen heraus und rief: ?Ach, wie dunkel war es doch in des Wolfes Leib!? Danach kam auch die Großmutter lebendig heraus und Rotkäppchen holte große, schwere Steine. Mit denen füllten sie dem Wolf den Leib.

Als der Wolf aufwachte, hatte er großen Durst und humpelte zum Brunnen. Die Steine in seinem Bauch waren aber so schwer, dass er in den Brunnen fiel. Da waren alle drei vergnügt. Sie aßen den Kuchen und tranken den Wein, den Rotkäppchen mitgebracht hatte und freuten sich des Lebens.